

Kriegsereignisse.

- 7. Oktober. Fortsetzung der Militärerziehungsarbeit an der Somme. Feindliche Infanterieangriffe werden abgewiesen. — Bluttige Abwehr rüstiger Angriffe an der Jola Ripa. — In Eisenbürgen scharfe Verfolgung der fliehenden Rumänen. — Ein starker feindlicher Angriff westlich der Bahn Monastir-Florina tritt zusammen.
8. Oktober. Zwischen Ancre und Somme kriecht ein neuer großer Durchbruchversuch der Engländer und Franzosen zusammen. — Hauptmann Blaise schießt sein 30. Flugzeug ab. — Die Rumänen weichen auf der ganzen Ostfront zurück. Kronstadt zurückerobert. — Die Italiener erneuern den Angriff auf die Karst-Böden. — Zutritt des deutschen U-Bootes 63 in Amerika.
9. Oktober. Die Feinde erlitten an der Somme abermals eine schwere Niederlage. — Abgesagte Angriffe der Russen bei Lutz. — In der Baba Rudoma in den Karpaten gewinnen die deutschen Truppen durch einen glücklichen Vorstoß Gelände. — Die Rumänen setzen ihren Rückzug auf der ganzen Front fort. — Lützberg wird genommen. — Abgesagte Angriffe westlich der Bahn Monastir-Florina.
10. Oktober. An der Somme werden feindliche Angriffe wiederum abgewiesen. — Bei Sol Oitrov, nordwestlich Lutz, werden die Russen aus einer vorgeschobenen Stellung geworfen. — Fortgesetzter Rückzug der Rumänen. Deutsche Truppen nehmen den Grenzberg Negarut westlich des Vulkan-Passes. Die Bulgaren weichen feindliche Angriffe östlich der Bahn Monastir-Florina.
11. Oktober. Abgesehen von einem kleinen Erfolge südwestlich Sailly wurden alle Angriffe an der Somme abgewiesen. Genoa wurde in dem auf Bernandovillers vordringenden Bogen unsere erste Linie den Franzosen überlassen. — In der russischen Front nichts Neues. — Fortsetzung der Verfolgung der Rumänen.
12. Oktober. Fortgang der Schlacht an der Somme. Alle Stellungen werden behauptet. — Die Rumänen werden geworfen, wo sie standhalten wollten. Die 2. rumänische Armee wird in die Grenzstellung zurückgeworfen. — In der mazedonischen Front sind zahlreiche feindliche Angriffe an der Cerna gescheitert.
13. Oktober. Ein neuer großer Durchbruchversuch der Engländer und Franzosen zwischen der Ancre und Somme scheitert. — Bei einem Angriff französischer Flugzeuge auf südwestliche Städte werden neun feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Unveränderte Lage an der russischen Front. — Die Säuberung Eisenbürgens von den Rumänen macht Fortschritte. — Erfolgreiche Angriffe an Cerna-Gebirge werden abgewiesen.

für den Verbraucher; für Braumwein zur unvollständigen Vergällung zu gewöhnlichen 113 Mark; für vollständig vergällten Braumwein in größerer Menge (in der Hauptstadt Weissenburg) 92 Mark; für Spiritus zur Gärbereitung 170 Mark; für Spiritus zur Verleerung (Weissenburg), für Hopfen und zu technischen Zwecken 230 Mark.

Von Nah und fern.

Weihnachtskapitelungen nach der Türkei. Im ein reichhaltiges Eintreffen der Weihnachtskapitel für die Angehörigen der Mittelmeerdivision sicherzustellen, wird darauf hingewirkt, daß solche Sendungen als Weihnachtskapitel bezeichnet und möglichst frühzeitig abgeholt werden müssen. Sammelungen werden vom Reichs-Marineamt nicht mehr abgefragt, nachdem ein regelmäßiger Privatverkehr nach der Türkei auf dem Wege über

Stunden für das Postgeschäft verpenden konnten. Die Milch wird auf diese Weise von einem Tag auf den anderen stehen und wurde in dem erwähnten hohen Grade unbrauchbar. Die Milchfrauen haben sich unter diesen Umständen durchaus gegen die Wiedereinführung der Sommerzeit ausgesprochen.
Ergebnisse an funderreiche Mütter. Das Stahlwerk Weder in Wülzig bei Strehlow bei der Regierungspresidenten zu Döhlendorf zur Hebung der Wehrkraft und zur Einberufung der Kriegsgelübten 100 000 Mann zur Verfügung gestellt. Die Mütter dieses Reichs sollen alljährlich als Ehrengabe an funderreiche Mütter verteilt werden. Die Bewerberinnen haben eine amtliche Bescheinigung darüber beizubringen, daß sie seit zwei Jahren im Regierungsdienst Döhlendorf wohnen und mindestens vier gutgepflegte und wohlhergeogene Kinder haben, von

Schaden frei sind. Jedes Tier wurde durchschnittlich mit 8 Mark bewertet.
Die Cholera in Japan. Nach einer Meldung aus Madras breitet sich die Cholera in Japan und Korea in erschreckendem Maße aus. Nach letzten Meldungen überstieg die Zahl der Todesfälle in Japan 5000, in Korea 300. Man hat jetzt angeordnet, regelmäßige amtliche Berichte über den Stand der Seuche zu veröffentlichen, um einer Vermehrung in der Bevölkerung entgegenzuwirken, die allen Handel und den öffentlichen Verkehr zu lähmen droht. Die japanischen Behörden verschärfen alle Maßnahmen, um eine weitere Verbreitung der Seuche längs der mandchurischen Küste, der Grenze Koreas und längs der Eisenbahn zu verhindern.

Gerichtshalle.

Verfall. Der Krieg, der die Frauen in so vielen neuen Verufen setzt, scheint auch die Besitzverhältnisse auf der Rennbahn nach dieser Richtung hin beeinflussen zu wollen. Vor der Strafkammer hatte sich die Rentiere Frau Magiste 5. Sommerpächterin im Werte von 250 Mark einmietet und an ihre zwei Schweine veräußert zu haben. Die Frau wurde vom Landgericht, obwohl sie leugnete, wegen Wertmissetzung auf 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie legte Berufung ein mit dem Gesuche, daß das Reichsgericht den Tatbestand des Mandates für gegeben hielt, das Urteil aufhob und die Sache an die Bezirkskammer zurückverwies. Es sah also den Futtermittelschadhaft als Mandat im Sinne des Strafgesetzbuches an.

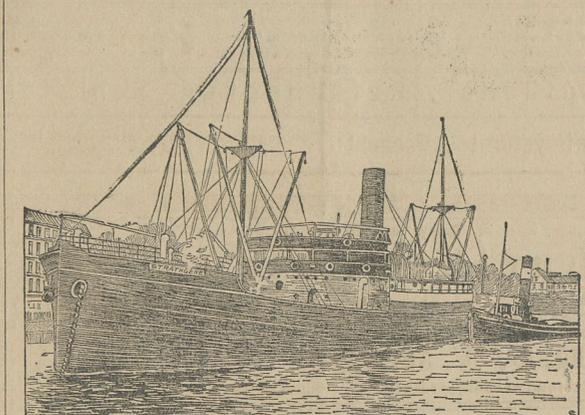
Leipzig. Eine interessante Entscheidung hat dieser Tage das Reichsgericht getroffen. Eine Handwerkerfrau aus Probenau war angeklagt, aus einem ihrem Mann nachgelassenen Werte 1/2 Sommerpächterin im Werte von 250 Mark einmietet und an ihre zwei Schweine veräußert zu haben. Die Frau wurde vom Landgericht, obwohl sie leugnete, wegen Wertmissetzung auf 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie legte Berufung ein mit dem Gesuche, daß das Reichsgericht den Tatbestand des Mandates für gegeben hielt, das Urteil aufhob und die Sache an die Bezirkskammer zurückverwies. Es sah also den Futtermittelschadhaft als Mandat im Sinne des Strafgesetzbuches an.

Vermischtes.

Wolfsjagen aus der Zeit. In Döhlendorf macht solches Verzeichnis die Kunde, das bezeichnend ist für die Art, wie das Volk große Ereignisse seinem Gebantenkreise anpaßt: Vor kurzen schickte der Jar unserem Kaiser zehn Scheffel Hafer und ließ ihm dazu sagen, er habe so viele Soldaten, als Körner in dem Hafer seien. Darauf antwortete der Kaiser: „Ja, habe einen Schimmel im Haus, der heißt Stinbenburg, er hat den ganzen Hafer gefressen.“ Schick' mehr, bei den Zeiten!

Barier Kriegsschiffmutter. Der Krieg hat in Frankreich unter anderen Erscheinungen auch eine Neihe besonders beliebter, im Frieden unbekannter Schiffmutter gezeugt. Das bekannteste ist das Wort Duche, das längst nicht mehr bloß den Deutschen gilt, sondern auch von den Franzosen untereinander sehr reichlich gebraucht wird. Eine andere Bekanntheit besteht in der Redewendung: „Ja, du wirst auch nicht Beronne nehmen!“ Den Reden unter allen Kriegsschiffmutter oder bildet das Wort Driedeberger, das namentlich von den Barier Wädern in den ehrenvollen Stand der amtlich als Schiffmutter zu beziehenden Wädern erhoben wurde. Wädern war man sich nämlich noch nicht darüber im Klaren gewesen, ob Driedeberger eine eigentlich zu verlassende Bekanntheit ist, bis ein Barier, der seinen Mieter auf diese nicht gerade lebenswürdige Weise an sprach, dem Zustand der Ungezähmtheit ein Ende machte, indem er zu 50 Franc Strafe verurteilt wurde. Tatsächlich ist das Wort „Driedeberger“ bereits so völlig in den Schiffmutterkreisen der Barier aufgegangen, daß man bei seinem Gebrauch oft gar nicht mehr an seine eigentliche Bedeutung denkt. Nur so ist es möglich, daß eine Barierfrau auf dem Montmartre im Streit mit ihrer Kollegin diese eine Driedeberger nannte, womit sie doch sicher nicht laden wollte, daß es Wädern der Barierfrauen sei, die schließlich mit Sprengbomben zu verurteilen.

Der torpedierte englische Frachtdampfer „Strathdene“.



Imlet U-Boote haben an der amerikanischen Küste wieder Arbeit verrichtet, die den Engländern in die Glieder gefahren ist. In der englischen Presse hat sich ein Vorwurfsheft erhoben, und nämlich gegen man von der amerikanischen Regierung, daß sie wiederum den Engländern und ihren bedrückten Interessen zu Hilfe kommt. Was die Amerikaner tun werden, bleibt abzuwarten, die vernünftigen Amerikaner stehen auf dem Standpunkt, daß es

Wädern der englischen Flotte sei, ihre Vannamoren führenden Dampfschiffe selbst zu schützen, es sei nicht Aufgabe der amerikanischen Regierung. Im weitesten Sinne ist. Unter diesen befindet sich auch der englische Frachtdampfer „Strathdene“, der 4321 Tonnen groß ist und sich auf der Fahrt von New York nach Bordeaux befand.

Volkswirtschaftliches.

Der Verkehr mit Milch. Unter Milch sind auch ausländische Milch und Milchergänze, insbesondere Joghurtmilch, Milch und Joghurt, zu verstehen. Der tägliche Bedarf der Volksmilchverarbeitungsberufstätigen wird berechnet mit 1 Liter bei Kindern im 1. und 2. Lebensjahre, soweit sie nicht gestillt werden, 1 Liter bei stillenden Frauen für jeden Säugling, 1/2 Liter bei Kindern im 3. und 4. Lebensjahre, 3/4 Liter bei schwangeren Frauen in den letzten drei Monaten vor der Entbindung und 1/2 Liter bei Kindern im 5. und 6. Lebensjahre; ferner durchschnittlich 1 Liter bei Frauen.
Verwertung von Schlachtkühen. Der Zentralviehbestand stand damit aufmerksamer, daß für den Anlauf und die Abnahme der Schweine immer noch die Bundesratsverordnung vom 4. November 1915 gilt. Danach müssen alle Schweine mütterlich bis 12 Monaten fütterungsgenossen werden. Ein Wogen in gestützten Zuständen mit Wogen von Ungewißheit, ist nicht zulässig und zieht ebenso gerichtliche Verfolgung nach sich wie eine Unterbrechung der Wüchsigkeit. Fütterung durch unerlaubte Fütterer vor der Reimigung und Abnahme. Viehhändler und Viehhändler werden erneut auf diese Bestimmungen aufmerksam gemacht.
Die Verkaufspreise für Spiritus sind wie folgt festgelegt worden: Spiritus in Flaschen ab 10 Litern für den Handel und Brandwein 63 (63) Pf.

das Sammelpostamt in Leipzig eingerichtet worden ist.

Wolfsjägerinnen auf der Stadt-Böden. Auf der Berliner Stadt- und Ringbahn sollen auch die Lokomotivbesitzer durch weibliche Strafen erzieht werden. Gegenwärtig werden eine größere Zahl von Frauen, die sich für den schweren Beruf körperlich eignen, zu Lokomotivbesitzerinnen ausgebildet.

Der Mainzer Milchhandel gegen die Sommerzeit. Der Mainzer Milchhändlerverein hat eine stark besetzte Tagung abgehalten, aus der Mitteilungen über die Einwirkung der Sommerzeit auf die Milchverzeugung und auf die Beschaffenheit der Milch von Interesse sind. Bemerkenswert sind Beschlüsse, die im letzten Monat Juni, Juli und August der Jahre 1914, 1915 und 1916. Die Zahlen zeigen, daß infolge der zeitlichen Verchiebung des Milchgeschäftes durch die Sommerzeit der Prozentsatz der lauer gewordenen Milch im laufenden Jahre gegen das Vorjahr um das Dreifache gegen das vorjährige Jahr sogar um das Vierfache gestiegen ist und somit mehr als ein Viertel der Gesamtmenge erreicht. Die Ursache liegt in der verschobenen Mähezeitungszeit der Milchführung durch den Erzeuger, die nach der Zeitverchiebung der Sommerzeit nicht die alten

Wädern das älteste im laufenden Jahre aus der Schule entlassen wird oder das 14. Lebensjahr vollendet.

Der Goldschlag in Hofwegen. Eine unermessliche Störung des Goldschlags erfuhr die Reichsbank in Glogau. Bei der dortigen Hofweg wurde ein französischer Hof als gefunden abgehoben. Bei der Verfolgung des Fundstückes stellte sich der Hoftrager etwas fünfzig an. Man öffnete das Futter und fand darin eingekauft 110 Franc in Gold. Natürlich wendete das Gold zur Reichsbank, und dem Hoftrager, der den Hof bei der Arbeit abgehob, ließ aber von ihm abgewandt entfernt hatte, wurde die Summe in gutem deutschen Gelde ausbezahlt. Wegen der eigenartigen Umstände, die zu dem Funde führten, und weil der „Berliner“ ein Franzose war, verjagte der christliche Finder auf einen Finderlohn, den ihm der Franzose geben wollte.

300 Enten erstickt. Einen großen Schaden erlitt die landwirtschaftliche Kreis-Commission in Götting, die einen Transport von 1100 Enten befragt hatte. Als die Enten verpackt werden sollten, stellte sich heraus, daß 300 während der Nacht erstickt waren. Unter den lebend gebliebenen Tieren brach auch noch die Geflügelcholera aus, so daß der entlassene

mas ich die eben angelen.“ sagte er leise, ihr sei in die Augen blüend.
Sie tammelte zurück und fiel, die Hände fest gegen das Gesicht pressend, in einen Sessel.
Er trat an den Kamin und lehnte sich mit verengten Armen dagegen. Voll Spannung erwartete er, was sie tun würde. In seinem Gesicht zeigte es wunderbar, halb Wüchsigkeit, halb Müdigkeit, halb unruhige Erwartung lag in seinen Augen. Aber er sprach kein Wort mehr, um sie zu beeinflussen. Er hatte alles auf eine Karte gesetzt. Daß sie ihn liebte, wußte er. Gab sie jetzt ihren Trost auf, zeigte sie ihm nur mit einem Blick und Wort, daß nicht der Hof, sondern die Wäde für ihn in der mächtig war, habe wollte er seine Wäde abwerfen. Aber blieb sie abweisend und kalt gegen ihn, dann war es noch nicht an der Zeit, seine Karten aufzugeben. Schon Schmeißelein überdrüssig, hatte sich ihr Charakter in ein jählich überlegenes Wesen hineingeleitet, das kein und ihr Glück in Frage kam, wenn er ihr nicht erst den Herrn zeigte. Sie wollte einen Herrn über sich haben und würde nur einen Mann wirklich lieben, der ihren Willen unterwerfe. Gab er zu früh die Hofe locker, dann war bei ihrem unbedenklichen Charakter nicht abzugeben, was sie begierig erwartete. Don... Sie mußte er sein, bis sie sich ihm unterwarf. Und so lange mußte er auf der Hut sein. Mülligte sie, ohne ihm ihre Liebe zu zeigen, in diese von ihm gewollten Verwirrungen. Mehr erwartete er auch heute noch nicht. Mülligte sie aber nicht ein, sagte sie ihm bei ihrem Vater an, dann hatte er sein Spiel

verloren, dann war es ein Irrtum von ihm, zu glauben, daß sie ihn liebte. Aber daran glaubte er nicht einen Augenblick. Er war seiner Sache ziemlich sicher.
Renate lag in sich zusammengelassen da, eine Beute der widerstreitendsten Empfindungen. Sie hätte ihm ins Gesicht schlagen mögen vor Empörung über das, was er ihr angetan hatte. Und doch war etwas in ihr erwacht, das ihre Seele mit einer unlagbaren Weichheit füllte. Sie schämte sich grenzenlos dieses Gefühls und lauchte sich zu verhären. Warum tat er das alles? Warum begehrte er sie zur Frau? Er liebte sie nicht, sonst würde er anders um sie werben. Warum glaubte sie nicht trotz ihres lebensgefährlichen Zustandes von vorn. Was also trieb ihn zu diesem gewagten Spiel? Wollte er sie bemühen, sich an ihr rächen dafür, daß sie ihm gesagt hatte: „Ich habe dich nicht.“ Wollte er ihr nur mit seinem Kaufe einen Schimpf antun? Wußte er, daß sie ihm sagen würde: „Ja, werde deine Frau nicht.“ Darauf redete er wohl. Was jetzt es ihm an, wenn sie zu ihrem Vater ging und ihn anfragte. Was sollte er dem adelstolzen Junger antun? Das wußte er, und darauf dachte er nun gewiß in seinem Übermut. Der Schimpf, den er ihr angetan, war nicht mehr abzuwaschen, denn sie hatte seinen Fuß geduldet, ohne ihm ins Gesicht zu schlagen. Was war es nun, was sie ihm gegenüber so willenlos machte?
Wenn sie nur klar denken könnte, wenn sie nur wüßte, wie sie sich an ihm rächen könnte. Sie sann und sann und konnte zu keinem Ende kommen.

Verstohlen blickte sie einmal zu ihm hinüber. Da stand er, unbewegt ab ihrer Qual, und schlug die Arme untereinander. Er erwartete wohl, daß sie ihm voll Enttäuschung danken würde: „Ne — nie werde ich deine Frau.“ Dann würde er gehen mit einer kalten Verachtung und dem gelassenen, trübsinnigen Lächeln, das sie so sehr an ihn hatte. Dann ließ er sie gebemüht zurück, mit dem Brandmal seines Kusses auf den Lippen, und er kam nie wieder nach der Wädeburg, ihm gefasch nichts dafür, daß er sie belüchelt hatte.
Renate — nein — so sollte es nicht sein. Was sie nicht schon, begreift nicht. Könnte sie ihn nicht mit laufend kollektiver gefangen nehmen, wenn sie seine Braut würde. Und dann — wenn sie ihm den Sinn beibrachte, wenn er sich wirklich in sie verliebte — dann kam für sie die Stunde der Wädeburg, des Triumphes. Dann konnte sie ihm ins Gesicht schlagen und sich an seiner Demütigung weiden. Das wollte sie ganz gewiß. — Sie gelangt sich nicht ein, daß sie im geheimen Winkel ihres Gergens schon erwog, daß sie ihn dann vielleicht bereuen würde, wenn er reumütig um diese Verzeigung stehen würde. Es betrug ihr selbst, weil sie nicht einsehen wollte, daß sie ihn liebte und sich danach sehnte von ihm geliebt zu werden.
So zelt war Renate davon überzeugt, daß er nur ein überhebliches Spiel mit ihr spielte und sie kränkte wollte.
3018 (Fortsetzung folgt.)

WALTER HÜTHER, Elbingerode

Manufakturwaren · Modewaren · Konfektion.

∴ FÜR DEN HERBST UND WINTER. ∴

Grosse Auswahl und beste Qualitäten in

Normalhemden,
Normalhosen,
Normaljacken,
Normalleibchen,
Normalanzügen.

Futterhemden,
Futterhosen,
Futterjacken,
Futterleibchen,
Futteranzügen.

Walkjacken,
Strikjacken,
Sweater,
Reformhosen,
Damenwesten.

Gestrickte Handschuhe,
Gewebte Handschuhe,
Arbeitshandschuhe.

Herren Wintermützen,
Burschen Wintermützen,
Knaben Wintermützen.

Mädchen Kapotten,
Damen Kopfhüllen,
Damen Kopfschals.

Umschlagtücher, Reisedecken, Schlafdecken.

Eigenes Rabattsystem! 5 Prozent!

Bezugscheine liegen im Geschäft aus und werden
dasselbst ausgefüllt.

Einen
Seizer
und einen
Sägemüller
beschäftigt **H. Eitze.**
Futterkartoffeln

werden gekauft. Wer?, sagt die
Geschäftsstelle d. Ztg.

1-2 Fuhren

Dünger

werden zu kaufen gesucht. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle d. Ztg.

**Nutz- und Brennholz-
Verfertigung**

im künftigen Forstrevier Wernigerode,
am 24. Oktober d. J. 3.8.
vormittags von 9 Uhr ab im
„Alten Schützenhaus“ zu Wernigerode
20 Pros. Anzählung.

den Forstorten: Gr. Klausberg,
Gärden-Pfosten, 2,6 m lg.
Anb. Ziegelberg, Lindbach,
2,12 m „ „ „ Fichten-Nutz-
25 cm Hart. „ „ „ „
Roßberg, 121 „ „ 2 m lg. 2/12
Knüppel, ungeschäl. „ „
Bosfährte, 1 m Brenn. Mittel-
Gentersberg, Siebenboerne, berg
Ziegelberg, Lindbach, Roete-
berg, Ziegelberg, Buchen: rm 1 Scheit,
und Siefelberg Buchen: rm 118
6 Sign. Knüppel, Fichten: rm 118
Scheit, 214 Knüppel, 11 Reiser, 1
Lieferung Scheit, 2 Weistannen Scheit.
Auskunft erteilt Forstmeister Schmidt-
Wernigerode.

Zigaretten

direkt von der
Fabrik zu Originalpreisen
100 Zig. Kleinverkauf 1,8 Pfg. 1,80
100 „ „ 3 „ 2-
100 „ „ 4,2 „ 2,75
100 „ „ 6,2 „ 3,90

ohne jeden Zuschlag für
neue Steuer- und Zoller-
höhung

Zigarettenfabrik
GOLDENES HAUS
Köln, Ehrenstrasse 34.

ff Neuer
Magdeburg, Sauerkoffel
a Pfund 16 Pfg.
ist eingetroffen bei
Ernst Lüders Nachf.

Frischer
Schellfisch

trifft ein bei
E. Edert.

Ich beabsichtige, meine mit Dampf- und Wasserkraft betriebene
Schneidemühle
zum Pfeifenfrug b. Blankenburg a. Sarz in nächster Nähe
größerer Waldungen gelegen, sehr preiswert zu verkaufen oder zu verpachten.
Hefestarten wollen sich melden bei
H. F. W. Mügge,
Harzer-Holzriemenscheibenfabrik, Blankenburg Harz.

Volldampf voraus!

100 deutsche Flotten- und Seemanns-Lieder
für eine mittlere Singstimme mit leichter Klavierbegleitung
(Nach bekannten und neuen Weisen).
Nr. 1-100 in einem Band (Taschenformat)
schön und stark kornioniert Mark 1.—
Texte allein broschiert 20 Pfg., gebunden 40 Pfg.

Diese Flotten- und Seemannslieder nehmen
gerade in der jetzigen Zeit, in der unsere Marine
durch ihre Heldentaten die Welt in Staunen
setzt, ein besonderes Interesse in Anspruch.

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung. Vom
Verleger gegen vorherige Einsendung des Betrages postfrei.
Verlag von P. J. Tonger, Köln am Rhein.

Elektrische Zuglampen,
Wandarme, Schirme und Ersatzteile

∴ **Elektrische Birnen** ∴
∴ 75% Stromersparnis in allen ∴
∴ Kerzenstärken und guter Qualität. ∴

∴ **Elektr. Taschenlampen** ∴
∴ Ersatz-Batterien und Birnen ∴

∴ **Karbid-Tischlampen** ∴
∴ **Karbidstallmaternen** ∴

∴ einzeln e Brenner und Karbid ∴
∴ empfiehlt t zu billigsten Preisen ∴

N. RENSCH.

Reisekörbe

in allen Größen empfiehlt
Herm. Rensch.

Buchdruckerarbeiten jeder Art

liefert in moderner, geschmackvoller und
sauberer Ausführung zu billigsten Preisen
die Buchdruckerei des Harz-Boten.



Gründer A. Damagfste
Illustrierte Tageszeitung, seit 26 Jahren bestehend,
vertritt als auf eine Neugefaltung deutscher Kultur
hinzielende Reformbestrebungen (Organ des Haupt-
auschusses für Kriegerehemitäten), enthält wertvolle
Beitragssätze führender Männer aller Parteien über Zeit-
und Lebensfragen, berichtet schnell und lechlich über
alle wichtigen Vorkommnisse und liefert ihren
Lesern außer einer täglichen Unterhaltungsbeilage noch
sechs Beiblätter:
Ratgeber für Kapitalisten, Land- und Hauswirtschaff,
Gesundheitswarte, Rechtswarte, Frauenzeitung und
Jugendwarte
Der Bezugspreis beträgt monatlich nur 90 Pfennig
(Bestellgeb 14 Pfennig)
Probennummern kostenfrei durch den Verlag Berlin
N 23 6

Bedeutend mehr Butter erzielt jeder Landwirt und
Milchviehhesitzer durch Anschaffung eines
Hansa Torpedo Separator
Selbst für kleinste Betriebe eine passende Maschine.
Der **Hansa Torpedo Separator** macht sich in kurzer
Zeit durch Mehrernte bezahlt.
Fünf Jahre Garantie.
Günstige Preise und Verkaufsbedingungen.
Sofort Lieferbar.
Maschinen-Industrie für Landwirtschaft
Georg Gassenheimer G. m. b. H.
Halle a. S., Halberstädterstr. 1.
Vertreter gesucht.

Eine vernünftige
Haarpflege



Ist ohne regelmäßige Reinigung des
Haarbodens und der Haare undzubar.
Denn nur durch die Beseitigung der
Zersetzungsprodukte der Haut, des
Staubes, wird den natürlichen Funk-
tionen der Kopfhaut und den Haaren
der Impuls zur Regeneration gegeben.
Das millionenfach bewährte Haar-
pflegemittel

„Shampoo mit dem
schwarzen Kopf“

erfüllt alle Vorbedingungen zu dieser rationellen Haarkultur. „Shampoo
mit dem schwarzen Kopf“ macht das Haar schuppen-
frei, glänzend und gibt auch dünnem Haar volles Aus-
sehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich
„Shampoos mit dem schwarzen Kopf“ mit der
nebenstehenden Schutzmarke und lehne Nachahmungen
des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Paket 20 H.,
Zusatz (Paket 25 Pfg. 7 Pakete M. 1.20) in allen Apo-
theken, Drogerien und Parfümerie-Geschäften erhältlich.)
Schutzmarke.

Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.